

# ZUR KLASSIFIZIERUNG DER PRÄDIKATIVE

In der Grammatikschreibung besteht auf dem Gebiet der Prädikativkonstruktionen seit Langem ein Klassifizierungs – und damit verbunden ein Terminologieproblem: Was für Konstruktionen fallen überhaupt unter den Begriff des Prädikativs, und wie sollen dessen Unterarten gegebenenfalls bezeichnet werden? Und wie sind diejenigen Konstruktionen zu etikettieren, die aus dem gesetzten Rahmen herausfallen?

Die vorliegende Arbeit geht beiden Perspektiven, demjenigen der Klassifikation und demjenigen der Nomenklatur, nach und fügt außerdem noch eine dritte Perspektive bei, nämlich diejenige des Sprachvergleichs. Wie in vielen Bereichen der Grammatikschreibung erweist sich auch im Bereich der Prädikativkonstruktionen ein Blick auf andere Sprachen als aufschlussreich. Im vorliegenden Fall handelt es sich um das Polnische, die Muttersprache der Verfasserin.

Sowohl für die Definition des Prädikativs als auch für die Subklassifizierung ist zu wünschen, dass sie Aufnahme in die Grammatikschreibung des Deutschen findet. Dies gilt ebenso für die vorgeschlagene Nomenklatur.



# **Zur Klassifizierung der Prädikative**

Prace Naukowe



Uniwersytetu Śląskiego  
w Katowicach  
nr 3686

50<sup>lat</sup>  
**Uniwersytetu  
Śląskiego**  
w Katowicach

[Kup książkę](#)

Justyna Dolińska

# **Zur Klassifizierung der Prädikative**

Wydawnictwo Uniwersytetu Śląskiego ■ Katowice 2018

[Kup książkę](#)

Redaktor serii: Językoznawstwo Neofilologiczne  
Bożena Cetnarowska

Recenzent  
Edyta Błachut

# Inhalt

|                                                       |    |
|-------------------------------------------------------|----|
| <b>1. Einleitung</b>                                  | 7  |
| <b>2. Zum Prädikativ</b>                              | 9  |
| 2.1 Zum Prädikativbegriff                             | 9  |
| 2.1.1 Heidolph et al. (1981)                          | 10 |
| 2.1.2 Helbig/Buscha (2013)                            | 14 |
| 2.1.3 Engel (1996), (2009)                            | 18 |
| 2.1.4 Erben (1980)                                    | 22 |
| 2.1.5 Gallmann (2016)                                 | 23 |
| 2.1.6 Eisenberg (2006)                                | 26 |
| 2.1.7 Zifonun et al. (1997)                           | 29 |
| 2.1.8 Fazit                                           | 33 |
| 2.2 Prädikative Substantive                           | 37 |
| 2.2.1 Prädikativer Genitiv                            | 37 |
| 2.2.2 Artikelgebrauch                                 | 39 |
| 2.3 Prädikative Adjektive                             | 44 |
| 2.3.1 Flektierte Form der Adjektive                   | 45 |
| 2.4 Prädikative Präpositionen                         | 47 |
| 2.4.1 Prädikative vs. adverbiale Präpositionalphrasen | 48 |
| 2.5 Prädikative <i>als/wie</i> -Fügungen              | 53 |
| 2.6 Prädikative im Polnischen                         | 54 |
| 2.6.1 Prädikative Substantive                         | 55 |
| 2.6.2 Prädikative Adjektive                           | 59 |
| 2.7 Prädikation vs. Identität                         | 60 |
| 2.7.1 Die Prädikation                                 | 61 |
| 2.7.2 Die Identität                                   | 64 |

|                                                    |     |
|----------------------------------------------------|-----|
| <b>3. Kopulaverben und Kopulasätze</b>             | 67  |
| 3.1 Kopulae                                        | 67  |
| 3.1.1 Allgemeines                                  | 67  |
| 3.1.2 Eigenschaften der Kopulae                    | 70  |
| 3.1.3 Valenzverhältnisse in den Kopulasätzen       | 74  |
| 3.2 Kopulaähnliche Verben                          | 78  |
| 3.3 Subjekt und Prädikativ                         | 83  |
| 3.4 Kongruenzverhältnisse in den Kopulasätzen      | 87  |
| 3.4.1 Zur Kasuskongruenz                           | 87  |
| 3.4.2 Zur Numeruskongruenz                         | 89  |
| 3.4.3 Zur Verbalkongruenz                          | 91  |
| 3.4.4 Zur Genuskongruenz                           | 94  |
| 3.5 Subjektlosigkeit                               | 96  |
| <b>4. Depiktive und resultative Konstruktionen</b> | 99  |
| 4.1 Depiktive                                      | 99  |
| 4.1.1 Prädikation vs. Attribution                  | 100 |
| 4.1.2 Depiktive vs. Adverbiale der Art und Weise   | 104 |
| 4.1.3 Skopus und Stellung der Depiktiven           | 104 |
| 4.2 Resultative                                    | 107 |
| 4.2.1 Das Vorkommen der Resultativen               | 108 |
| 4.3 Fazit                                          | 113 |
| <b>5. Der eigene Vorschlag</b>                     | 115 |
| <b>6. Zusammenfassung</b>                          | 119 |
| <b>7. Literaturverzeichnis</b>                     | 123 |
| Zusammenfassung                                    | 129 |
| Streszczenie                                       | 131 |
| Summary                                            | 133 |

# 1. Einleitung

Die Klassifikation und die Terminologie der Prädikative beschäftigt die Sprachwissenschaft seit einiger Zeit. Die vorliegende Arbeit will zu dieser Diskussion einen Beitrag leisten und hat als Ziel, den Prädikativbegriff zu bestimmen. Die Klärung des Begriffs des Prädikativs soll zur besseren Einsicht in das strukturelle System des Deutschen beitragen. Dabei wird das Polnische herangezogen.

Nach einem Überblick über die etablierte Grammatikschreibung im Untersuchungsbereich (Kapitel 2) werden die prädikativen Konstruktionen unter Einbezug der involvierten Verben systematisch besprochen (Kapitel 3 bis 4). Die Untersuchung mündet in einen eigenen Vorschlag zur Klassifikation und zur Benennung der untersuchten Konstruktionen (Kapitel 5). Das Ganze ist von einer Einleitung (Kapitel 1) und einer Zusammenfassung (Kapitel 6) umrahmt.

Das vorliegende Buch ist die leicht geänderte Fassung meiner Dissertation, die als Dissertationsschrift an der Friedrich-Schiller-Universität Jena erstellt wurde.

Ich danke meinem Betreuer, Herrn Prof. Dr. Peter Gallmann, der mich über die Jahre fachlich unterstützte. Er gab zahlreiche nützliche Hinweise und nahm sich Zeit für Besprechungen.

Ich danke Frau HDoz. Dr. Christine Römer für Ihre freundliche Unterstützung und die Bereitschaft, das Zweitgutachten zu verfassen.

Der herzliche Dank für die konstruktiven, wertvollen Hinweise gilt der Verlagsgutachterin, Frau Dr. habil. Edyta Błachut von der Universität Wrocław.



Ich danke sehr dem Verlag der Schlesischen Universität Katowice für das sorgfältige Herausgeben dieser Monographie.

Ich danke meinen Eltern für Ihre Unterstützung auf dem gesamten Wege.

Ich danke zugleich auch allen Freunden und Kollegen, die mich während meiner Jenaer Studienzeit begleitet haben.

*Katowice, 2018*

*Justyna Dołęcka*

Justyna Dolińska

## Zur Klassifizierung der Prädikative

### Zusammenfassung

In der Fachliteratur besteht das Problem der Klassifikation und Benennung des Prädikativs: welche Konstruktionen fallen unter den Begriff des Prädikativs und wie werden sie terminologisch bezeichnet? Wie sind die Ausdrücke zu nennen, die der Begriff des Prädikativs nicht erfasst?

Die vorliegende Arbeit klassifiziert und nennt die Prädikativkonstruktionen. Dazu werden die ausgewählten Grammatiken des Deutschen zur Analyse herangezogen. Für das bessere Verständnis der Problematik werden einige Aspekte des Polnischen berücksichtigt.

Analyse der Grammatiken konzentriert sich auf diejenigen Ausdrücke, die eine prädikative Funktion erfüllen. Aus ihr geht das vielschichtige Bild des Prädikativsbegriffs hervor. Die Schwierigkeit der Bestimmung des Prädikativs resultiert aus den unterschiedlichen Klassifikationskriterien wie auch aus der Komplexität, die in viele Konzepte münden. Es sind:

- Prädikativ als nichtverbaler Bestandteil des Prädikats
- Prädikativ als Ergänzung eines Kopulaverbs
- Prädikativ als Bestandteil einer Konstruktion, die durch eine Kopulakonstruktion paraphrasierbar ist.

Die unterschiedlichen Konzepte des Prädikativs stellte man tabellarisch dar, einschließlich der typischen Beispiele.

Als obligatorische Umgebung des Prädikativs gilt die Kopula, daher werden diese Verben eingehend besprochen. Ein wichtiger Aspekt sind Valenzeigenschaften dieser Verben und des Prädikativs. Man analysiert auch die Kopulasätze, insbesondere ihre Struktur, das Verhältnis zwischen dem Subjekt und Prädikativ und die Kongruenz.

Neben den Prädikativen bei Kopula gibt es depiktive und resultative Prädikative. Die ersteren gelten in der Fachliteratur oft als Adverbiale. Berücksichtigt werden auch *als*-Konstruktionen. Dabei bringt man die Bezugsmöglichkeiten von Depiktiven wie auch ihre Stellung im Satz zum Gespräch: sie können sich auf das Subjekt, das Akkusativobjekt, marginal auf das Dativobjekt beziehen. Die resultativen Prädikative nehmen Bezug hauptsächlich auf das Akkusativobjekt. Viele Adjektive resultativer Konstruktion werden zum Teil des Verbs, wodurch ihr Prädikativstatus verloren geht.

Die Arbeit endet mit dem eigenen Vorschlag der Verfasserin zu Klassifikation und Nomenklatur der diskutierten Konstruktionen. Die Verfasserin versucht, das Prädikativ zu definieren und auf dieser Basis die Prädikative zu klassifizieren. Dabei nennt sie Grenzfälle, die keine typischen Prädikative sind. Ausgegrenzt werden identifizierende Konstruktionen. Die vorgeschlagene Klassifikation berücksichtigt folgende Unterscheidung:

- (i) Ergänzung vs. Angabe → prädikative Ergänzungen, prädikative Angaben
- (ii) depiktive vs. resultative Angaben.

Justyna Dolińska

## O klasyfikacji orzeczników

### Streszczenie

W literaturze przedmiotu panuje problem klasyfikacji oraz nazewnictwa orzecznika: jakie konstrukcje zalicza się do pojęcia orzecznika i jak powinny zostać oznaczone poszczególne jego rodzaje? Jak nazwać te elementy, których nie obejmuje pojęcie orzecznika? Niniejsza praca klasyfikuje i nazywa konstrukcje orzecznikowe. W tym celu poddano analizie wybrane dzieła gramatyki języka niemieckiego. Dla lepszego zrozumienia obszaru badawczego uwzględniono niektóre aspekty języka polskiego dotyczące tematu badawczego.

Analiza wybranych gramatyk uwzględnia te wyrazy i grupy wyrazowe, które spełniają rolę orzecznika. Z analizy wyłania się złożony obraz ujmowania zagadnienia orzecznika. Wynika to z przyjętych w literaturze przedmiotu różnych kryteriów klasyfikacyjnych oraz ze złożoności zagadnienia, które skutkują wieloma koncepcjami, takimi jak:

- orzecznik jako niewerbalna część orzeczenia,
  - orzecznik jako uzupełnienie czasownika łącznikowego,
  - orzecznik jako część konstrukcji, którą można parafrazować konstrukcją kopulatywną.
- Przeanalizowane koncepcje ujęto tabelarycznie na bazie listy typowych przykładów.

Nieodstępną częścią orzecznika są czasowniki łącznikowe, dlatego też zostały one dość szczegółowo omówione. Istotnym aspektem są właściwości walencyjne tych czasowników, jak i samego orzecznika. Analizie poddano też zdania orzecznikowe. Omówiono ich strukturę, zależność między podmiotem a orzecznikiem oraz związek zgody.

Ponadto omówiono orzeczniki depiktywne i rezultatywne. Te pierwsze zaliczane są najczęściej do okoliczników. Uwzględniono także konstrukcje z *jako*. Przedstawiono możliwości odniesienia konstrukcji depiktywnych, jak i ich miejsca w zdaniu: mogą odnosić się do podmiotu, dopełnienia bliższego, marginalnie też do dopełnienia dalszego. Orzeczniki rezultatywne z kolei odnoszą się głównie do dopełnienia bliższego. Wiele przymiotników staje się integralną częścią czasownika, przez co traci właściwości orzecznikowe.

Praca kończy się próbą zdefiniowania orzecznika podjętą przez Autorkę, która podaje definicję orzecznika a następnie przeprowadza klasyfikację, oraz nazywa przypadki „graniczne”, które nie są typowymi orzecznikami. Z grupy orzeczników wyjęte zostają wyrazy nominalne o znaczeniu identyfikującym. Zaproponowana klasyfikacja uwzględnia następujące zróżnicowanie:

- (i) uzupełnienie vs. przyłączenie → uzupełnienia orzecznikowe, przyłączenia orzecznikowe
- (ii) depiktywne vs. rezultatywne przyłączenia.

Justyna Dolińska

## On the classification of predicatives

### Summary

The problems of classification of predicatives and related terminology remain unresolved. Which constructions should be included in this category and how to label their types? And how to call these elements that do not fall under the umbrella term of the predicative?

This book classifies and provides terminology for predicative constructions on the basis of an analysis of selected grammars of German. To obtain a better insight into the problem area, some relevant aspects of the Polish language are also taken into consideration.

The analysis of selected grammars focuses on words and word-groups which function as predicatives. The findings present a complex picture of various approaches to predicative expressions. This multiplicity of viewpoints results from different criteria of classification adopted in the literature and from the complexity of the problem itself, giving rise to such proposals as:

- the predicative expression as a non-verbal part of the predicate;
- the predicative expression as a complement to the copula; and
- the predicative expression as part of a structure which can be paraphrased by a copulative construction.

The analysed approaches are presented in tables on the basis of lists of typical examples.

Because copular verbs are inseparable from predicatives, they are discussed in more detail. An important aspect is the valency of the verb and the features of the predicative expression itself. The analysis includes also predicative clauses: their structure, the relationship between the subject and the predicative, and the concord.

Moreover, the book examines depictive and resultative predicatives, the former usually classified as adverbials. The *wie*-constructions are also considered. The possible reference of depictive constructions and their position in a sentence are discussed: they can refer to the subject, to the direct object, and, peripherally, to the indirect object. By contrast, resultative predicatives refer mainly to the direct object. A large number of adjectives become an integral part of the verb, thus losing their predicative features.

The book closes with an attempt to provide a definition of the predicative and a classification of predicative expressions; it also indicates border cases which are not typical predicatives. The category of the predicative does not include identifying constructions. The proposed classification involves the following division:

- (i) complementation vs. adjunction → predicative complementation, predicative adjunction; and
- (ii) depictive vs. resultative adjunction.

Redakcja: Magdalena Podraza  
Projekt okładki: Damian Frania  
Redakcja techniczna: Małgorzata Pleśniar  
Korekta: Mariusz Jakosz  
Łamanie: Grażyna Szewczyk

Copyright © 2018 by  
Wydawnictwo Uniwersytetu Śląskiego  
Wszelkie prawa zastrzeżone

**ISSN 0208-6336**  
**ISBN 978-83-226-3329-8**  
(wersja drukowana)  
**ISBN 978-83-226-3330-4**  
(wersja elektroniczna)

Wydawca  
**Wydawnictwo Uniwersytetu Śląskiego**  
**ul. Bankowa 12B, 40-007 Katowice**  
[www.wydawnictwo.us.edu.pl](http://www.wydawnictwo.us.edu.pl)  
e-mail: [wydawus@us.edu.pl](mailto:wydawus@us.edu.pl)

---

Wydanie I. Ark. druk. 8,5. Ark. wyd. 7,0.  
Papier offset. kl. III, 90g      Cena 20 (+ VAT)

---

Druk i oprawa: „TOTEM.COM.PL Sp. z o.o.” Sp.K.  
ul. Jacewska 89, 88-100 Inowrocław

[Kup książkę](#)



ISSN 0208-6336  
Cena 20 zł (+ VAT)

Więcej o książce

ISBN 978-83-226-3330-4



9 788322 633304



Kup książkę